

BÜRGER IM GESPRÄCH



Sonderausgabe: Schulerweiterung

- Vorgeschichte
- Aktuelle Situation der Grundschule
- Turnhalle
- Verkehrssituation
- Neues in Kürze

Vorgeschichte

Vor 11 Jahren standen der Gemeinderat und die Bürger von Baierbrunn vor der selben Aufgabenstellung wie heute: Die Grundschule war zu klein und musste erweitert werden.

Unter der Federführung der damaligen Bürgermeisterin war schnell eine Lösung gefunden. Es wurde die Planung für einen Erweiterungsbau an der alten Schule gestartet. Bauvolumen und Anzahl der Klassenräume wurden ganz auf die erwarteten Subventionen ausgerichtet, d.h. es wurden nur drei zusätzliche Klassen für die 4-klassige Grundschule geplant und gebaut.

Die Eltern wurden hellhörig, als Dr. René Wies (BIG) mit einer Informationsveranstaltung im Sport- und Bürgerzentrum auf die offenen Fragen hinwies:

- Wie hoch ist der Kapazitätsbedarf wirklich?
- Wo ist der beste Standort?
- Wie gelingt die verkehrsmäßige Erschließung?

Aus dem Umfeld der BIG entstand in relativ kurzer Zeit eine Initiative, die den Bürgerentscheid „Schulhausbau: Grünes Licht erst nach neutraler Untersuchung!“ auf den Weg brachte. Ihr Ziel war - Zitat:

„Wir stehen für eine maßgeschneiderte Lösung unter Berücksichtigung

- *der Schulwegsicherheit,*
- *der Verkehrserschließung,*
- *der Entwicklung der Schülerzahlen und*
- *der anstehenden Projekte in der Gemeinde“*

Das Bürgerbegehren scheiterte nach erbittert geführter Endphase, zum Teil mit Polizeieinsatz durch die Bürgermeisterin.

Der Erweiterungsbau wurde erstellt. Die veranschlagte Bausumme wurde, trotz Reduzierung um wesentliche Bestandteile (Tiefgarage) um ca.50% überschritten. Subventionen gab es keine, da Baierbrunn die Voraussetzungen nicht erfüllte. Die räumliche Situation zwingt uns heute erneut eine Erweiterung in Angriff zu nehmen.

Aus diesen Abläufen müssen wir lernen! Heute droht wieder ein unausgereiftes Konzept auf die Schnelle umgesetzt zu werden.

Wie sagten seinerzeit die Initiatoren des Bürgerentscheides:

„Erst zu Ende denken, dann entscheiden!“

br

Stimmzettel



für die Bürgerentscheide
in der Gemeinde Baierbrunn
am 21. April 2002

<p>Bürgerentscheid 1: Ratsbegehren</p>	<p>Bürgerentscheid 2: Bürgerbegehren „Schulhausbau: Grünes Licht erst nach neutraler Untersuchung!“</p>
<p>Wollen Sie, dass der Standort der Schule an der Hermann-Roth-Straße bleibt und die Vergabe für den Anbau nach Variante 3 (Entwurf Peck und Daam) begonnen werden kann?</p>	<p>Soll die Entscheidung über die Vergabe der Architektenaufträge für das Schulhaus in Baierbrunn zurückgestellt werden, bis eine Analyse eines unabhängigen und neutralen Planungsbüros vorliegt, die insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt: Sicherer Schulweg, umfassende Kostenschätzung inklusive Baugrunduntersuchung, Baustellen- und Schulbetrieb, neutrale Standortanalyse, zukunftsorientierte Gestaltung, Erstellung einer Mehrzweckhalle?</p>
<p>Sie haben hier eine Stimme</p> <p><input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein</p>	<p>Sie haben hier eine Stimme</p> <p><input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein</p>

Stichfrage

Werden die bei Bürgerentscheid 1 und 2 zur Abstimmung gestellten Fragen in einer miteinander nicht zu vereinbarenden Weise jeweils mehrheitlich mit Ja beantwortet:

Welche Entscheidung soll dann gelten?

Sie haben hier **eine** Stimme

- Bürgerentscheid 1
Ratsbegehren Bürgerentscheid 2
Bürgerbegehren

Aktuelle Situation in der Grundschule

Die Kapazitätsgrenze der Schule ist bereits im Schuljahr 2013/2014 erreicht. Die Anmeldungen zeigen, dass die Schülerzahlen von derzeit 148 auf 169 ansteigen, d.h. die Schule ist nun 8-zügig und wird es wohl auch auf Jahre bleiben.

Nur durch die Nutzung des Mehrzweckraumes als Klassenzimmer und der anschließlichen Belegung der Turnhalle und des Gymnastikraumes vormittags für den Schulbetrieb können zum Schuljahr 2013/2014 alle Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden und die Mittagsbetreuung in der Schule verbleiben.

Aber spricht man hier wirklich von einem zukunftsorientierten und modernen Lern- und Betreuungsumfeld? Deshalb beauftragte der Gemeinderat das Architekturbüro Lechner und Martin Möglichkeiten für eine räumliche Erweiterung zu untersuchen. Vorgespräche mit der Verwaltung, der Schulleitung, dem Elternbeirat und der Mittagsbetreuung fanden statt, und ein Katalog wurde erarbeitet, der zwei neue Gruppenräume (für Differenzierungsmaßnahmen und Förderung inklusiv beschulter Kinder), Silentium, Bibliothek, Lagerraum, Computerraum, Hausmeisterwerkstatt, sonstige Lager und einen größeren Pausenhof vorsah. Da die Jugendsozialarbeit von immer größerer Bedeutung wird, plädieren wir auch für deren Aufnahme in die Überlegungen. Eventuell wäre dies auch in einer Zusammenarbeit mit den Schulen der Nachbargemeinden möglich, um hier eine Auslastung der Sozialpädagogen und auch eine Kostenaufteilung zu erreichen.

Durch die ansteigende Berufstätigkeit beider Elternteile ist abzusehen, dass die Einführung einer Ganztagschule ansteht, was zu einem größeren Raumbedarf mit einem adäquaten Mensabetrieb führt.

Die Ermittlung des Raumbedarfs im Sommer letzten Jahres führte dann zu der in der Öffentlichkeit bereits diskutierten Präsentation von mehreren Varianten der Schulerweiterung durch das Architekturbüro. Es stellte sich heraus, dass das jetzige Schulhaus zwar räumlich gesehen den 8-zügigen Betrieb sicherstellen könnte, aber nur bei Wegfall der Räume für die Mittagsbetreuung. Aber auch die Mittagsbetreuung verzeichnet seit Jahren steigende Anmeldungen, von derzeit 86 Schülern auf 106 im neuen Schuljahr. Gründe dafür liegen im guten pädagogischen Betreuungsangebot, in der konstruktiven Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der zunehmenden Berufstätigkeit der Eltern. Eine Verlagerung der Mittagsbetreuung an einen schulfernen Standort ist - unserer Meinung nach - nicht zielführend.

Eine Erweiterung der Schule ist demnach unausweichlich. Inwieweit das Angebot sinnvoll ist, eine Hortgruppe im neuen Kinderhaus von DenkMit zu etablieren, hängt zur Zeit noch von dem Bedarf an Hortplätzen und den Transportmöglichkeiten zu unterschiedlichen Zeiten von der Schule zum Kinderhaus ab. Sollte es in Zukunft einen Ganztagsschulbetrieb in der Grundschule geben, wird der Bedarf an der Einrichtung Mittagsbetreuung trotzdem bleiben. Unter diesen Voraussetzungen ist eine Erweiterung der Schule demnach unausweichlich. Deshalb sollte der Erweiterungsbau ausreichend Platz für ein zukunftsorientiertes Lern- und Betreuungsumfeld bieten.

Der „Runde Tisch“ Mitte April 2013, zusammengesetzt aus Schulleitung, Elternbeirat, Mittagsbetreuung, der Verwaltung, Vertreter des Gemeinderates und dem Bürgermeister ergab zudem, unbedingt an der Zielsetzung festzuhalten, die Schulerweiterung bis zum Schuljahr 2014/2015 abzuschließen. Deshalb wurde die Verwaltung beauftragt, im Landratsamt Erkundigungen einzuholen, inwieweit das Landschaftsschutzgebiet gegenüber der Schule für eine Schulerweiterung genutzt werden kann. Auch sollten grundsätzliche Gespräche mit den Grundstücks-Eigentümern bezüglich des Erwerbs geführt werden. Als nächsten Schritt werden die Gemeinderäte der **BIG** dafür eintreten, Varianten aus der Präsentation des Architekturbüros zur Schulerweiterung auszuschließen, die nicht realisierbar sind. Nur zwei favorisierte Varianten sollten weiterverfolgt werden.

Es ist offensichtlich, dass sich die Zunahme der Schülerzahlen auch auf den Verkehr zur Schule auswirkt und auch die Gefahren für einen sicheren Schulweg steigen. Dies sahen anscheinend mehrheitlich die Gemeinderäte so, denn sie stimmten dem Antrag der **BIG** zu, der die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes „Sicherer Schulweg“ durch einen Verkehrsplaner forderte. In die Machbarkeitsstudie der Verkehrsplaner werden nun die umliegenden Straßen, die Parkplatzsituation, die Rettungswege, die Turnhallennutzung und der öffentliche Radweg einbezogen.

Aus Sicht der **BIG**–Gemeinderäte muss die Machbarkeitsstudie um den Standort des Erweiterungsbaus ergänzt werden. Konkret bedeutet das, der Verkehrsplaner gibt Empfehlungen für den optimalen Standort der Schulerweiterung. Einen entsprechenden Antrag werden wir stellen.

Fazit:

Die **BIG kämpft für**

- Erstellung eines detaillierten Lastenheftes zur Vermeidung späterer Änderungen und damit Kostensteigerungen
- Ergebnisoffene Planung der Schule mit Einbindung der Verkehrssituation und eines evtl. späteren Um- bzw. Neubaus der Turnhalle
- Unvoreingenommene Planung und eine Erweiterung der Machbarkeitsstudie
- Flexible Raumeinteilung im Gebäude, die eine eventuell spätere Nutzungsänderung zulässt
- Fertigstellung der Schulerweiterung zum Schuljahr 2014/2015

ab

Turnhalle

Die Turnhalle, 1969/70 erbaut, ist in die Jahre gekommen, sanierungsbedürftig und entspricht nicht den heutigen Anforderungen:

- Die Installationen sind marode
- Eine ausreichende Wärmedämmung entsprechend der Wärmeschutz-Verordnung fehlt
- Die Duschräume sind sanierungsbedürftig, ihre Benutzung ist aus hygienischen Gründen nicht zumutbar
- Der Geräteraum ist viel zu klein, die vorhandenen Sportgeräte sind hineingepfercht und daher schwer zugänglich, für zusätzliche Geräte fehlt der Platz
- Die Hallengröße entspricht nicht der geltenden Schulbauverordnung nach DIN 18032, nach der Hallengrößen von mindestens 15 x 27m empfohlen werden. Für den SCB (Sportclub Baierbrunn) als Mitbenutzer wäre eine größere Halle (Mehrzweckhalle) von Vorteil, dann könnte der SCB dort Sportarten wie Handball und Basketball betreiben. Ein Wettkampfbetrieb ist überhaupt nicht möglich.
- Ein separater Halleneingang fehlt. Der Zugang ist derzeit nur durch den gesicherten Bereich des Schulgebäudes möglich was ein Sicherheitsproblem darstellt.
- Der Gymnastikraum, zwischen Schulgebäude und Turnhalle gelegen, ist für den sportlichen Betrieb der Schule zu klein, er wird von der Schule für derlei Aktivitäten nicht genutzt. Im Übrigen sollte die Halle abgedunkelt werden können damit die Schule sie auch für Vorträge und Präsentationen mit Film- und Bildprojektionen nutzen kann.
- Eine Aufstockung der Halle, um zusätzliche Schulräume zu schaffen, ist aus statischen Gründen nicht möglich.

Eine neue Turnhalle wird sicher nicht im Zuge des Schulneubaus zu stemmen sein. Platz für eine mögliche Erweiterung oder Neubau sollte man vorsehen. In der Zwischenzeit könnte man wenigstens das Nötigste an Renovierung angehen.
sg



Verkehrssituation

Heute ist die Schule nur über die sehr schmale Hermann-Roth-Straße zu erreichen. Die Begegnung von Schülern zu Fuß, mit dem Rad, dazu Eltern und Lehrer mit PkWs ist immer unfallträchtig. Die vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie „Sicherer Schulweg“ ist ein wichtiger Lösungsansatz und muss nach Vorliegen zügig umgesetzt werden.



Die Schule weist nur 10 Parkplätze aus, noch dazu im Bereich des Pausenhofs, das sind, gerade im Hinblick auf die Mehrfachnutzung der Turnhalle, viel zu wenig.

Für Rettungsfahrzeuge, Feuerwehr und Baustellenfahrzeuge ist die Straße schlicht nicht geeignet. Schülerfahrten mit dem Bus können nicht durchgeführt werden, weil es keinen Parkplatz und keine Wendemöglichkeit im Schulbereich gibt.

Falls es zu einer Schulerweiterung auf der Wiese gegenüber der bestehenden Schule kommt, wäre folgende Lösung zu untersuchen:

Verkehrsgerechte Anbindung der Schule, mit der Möglichkeit eines zweiten Rettungsweges, entsprechend der von der **BIG** bereits früher vorgeschlagene Lösung einer neuen Zufahrt im Norden der Schule. Ein Kreis-

verkehr an der B11 im Bereich des nördlichen Ortseinganges mit einem Abzweig nach Osten zur Hermann-Roth-Straße bietet sich hier an.

Parkflächen und Wendepplatz sind im Bereich des Schulneubaus darstellbar. Der Anschluss an die Hermann-Roth-Straße sollte nach Möglichkeit hinter dem neuen Schulgebäude vorbeigeführt werden, damit kann die Straße zwischen vorhandenem und neuem Schulgebäude entsprechend abgesichert als Fußweg/Pausenhof ausgewiesen werden. **ab/hhp/wh**

Neues in Kürze:

Baustelle Küba Gelände Oberdiller Str.

Auf dem Küba Gelände an der Oberdiller Straße wurde mit den Aushubarbeiten zur Tiefgarage und dem Carport mit Stellplätzen begonnen. Die Bauarbeiten sind für die 19. KW terminiert, mit der Fertigstellung der Arbeiten wird ca. September gerechnet.

Baierbrunns Kinderhäuser:

DenkMit am Wirthsfeld

Da mit der Fertigstellung erst zum November 2013 zu rechnen ist, wird das Sport und Bürgerzentrum übergangsweise eine Bleibe für die Krippen- und Kindergartengruppen sein.

Katholischer Kindergarten

Der Katholische Kindergarten plant nach den Umbaumaßnahmen für die Krippengruppe mit 1 Krippen- und 3 Kindergartengruppen in das nächste Kindergartenjahr 2013/2014 zu starten.

Waldorf Kindergarten

Die Verhandlungen mit dem Eigentümer des Blasshofes dauern an.

Grüngutsammelstelle in Buchenhain

Mit der Vergabe der Leistungen Entsorgung Grüngut an der Grüngutsammelstelle in Buchenhain wurde die Firma Robert Buchner beauftragt. Deshalb konnten auch mehrere Abgabetermine unter dem Jahr angeboten werden. Wir bitten alle Bürgerinnen und Bürger diese Termine zu nutzen und nicht außerhalb der Abgabetermine das Grüngut vor der Abgabestelle zu entsorgen. Falls dies nicht eingehalten wird, kann dies leider für alle zu nochmaligen Kostensteigerungen führen. ab

BIG BÜRGER IM GESPRÄCH info@big-baierbrunn.de

Redaktion: Hans-Peter Hecker (hph) verantwortlich, Am Wiedenbauernfeld 12 a, 82065 Baierbrunn, 089 / 7937888; Barbara Angermaier (ab); Konni Bauer (bk) 089 / 793 71 02; Rainer Bauer (br); Rita Floß-Hecker (fhr); Michael Sexl (sm), Günter Spetzinger (sg); Heinz Winter (wh); Fotos: Günter Spetzinger